

Diplomatischer Pressedienst



FEBRUAR 2010

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80
P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250



**Natur-Eis-Palast auf dem
Hintertuxer Gletscher.**

Neu ab Sommer 2010: Mehr Urlaub für weniger Geld.

Die schönsten Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele rund um den Großglockner sind in der neuen All-inclusive-Card „Hohe Tauern“ zusammengepackt. Familienurlaub mit der Hohe Tauern Card, das bedeutet mehr Urlaub für weniger Geld und ein Freizeitangebot, wie es umfangreicher nicht sein könnte. Ein Erlebnistag auf dem Großglockner, eine Zugfahrt mit der Pinzgauer Lokalbahn, ein Besuch in der Felsen- oder Alpentherme im Gasteinertal, ein Blick in die Sterne im Planetarium Wald/Königsleiten, die Nationalparkwelten in Mittersill u. v. m. sind in das handliche Scheckkartenformat verpackt. Zum Preis von 43 Euro (6 Tage) bzw. 52 Euro (12 Tage) halten Nationalpark-Fans die Eintrittskarte zu über 160 Sehenswürdigkeiten und Ausflugszielen in Händen. Kinder zwischen 6 und 15 Jahren zahlen nur 21,50 bzw. 26 Euro. Besonders attraktiv ist die Card für Familien, denn ab dem dritten Kind ist für jedes weitere die Hohe Tauern Card kostenlos. Kinder unter sechs Jahren haben bei allen Hohe-Tauern-Card-Partnern ohnehin freien Eintritt.



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon: 0043 1 526 80 80, Telefax: 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervertreter: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, Maria Sándor-Raffay, Markus Weissmann, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Cordula Puchwein, Mag. Robert Stelzl, Ernst Taschl, Dr. Klaus Gellner. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Mit der Hohe Tauern Card auf die schönsten Gipfel!

Von den Rauriser Hochalmbahnen über die Weißsee-Gletscherwelt bis zur Wildkogelbahn in Neukirchen am Großvenediger: Die Hohe Tauern Card ermöglicht die freie Berg- und Talfahrt mit 26 Bergbahnen und somit den bequemen Aufstieg zu den Ausgangspunkten für viele Höhenwanderungen und



Hütte im Rauristal

Bergtouren. Ein Geheimtipp ist auch das Nationalpark-Sommerprogramm „Natur Erleben“, das einen besonderen Einblick in die Fauna und Flora der Nationalpark-Region verschafft. Nach der Wanderung lockt ein Sprung ins kühle Nass der kristallklaren Seen oder ein Besuch in einem der zahlreichen Freibäder. Eingebettet in das einzigartige Panorama der Bergwelt der Hohen Tauern lässt sich hier ungestört träumen, der Alltag rückt in weite Ferne! Die Gäste verschaffen ihrem Körper und Geist die nötige Pause und genießen einen Entspannungstag in einer der beiden Thermen! Auch wenn einmal nicht die Sonne vom Himmel strahlt, kommt mit der Hohen Tauern Card bestimmt keine Langeweile auf. Zahlreiche Heimat- oder Themenmuseen, wie die Heimatmuseen in Mittersill und Hüttschlag, die „Kristallwelt Hohe Tauern“ in Bramberg, der „Blick ins Tauernfenster“ in Neukirchen sowie das Oldtimermuseum in Kaprun freuen sich auf einen Besuch. Es muss nicht jeden Tag eine Bergtour sein, gemütlich wandern lässt es sich zB auch durch die spektakuläre Kitzlochklamm in Taxenbach oder an Europas höchsten Wasserfällen in Krimml. Eine Biketour mit den neuen E-Bikes zählt zu den ganz neuen Nationalpark-Erlebnissen. Mit einem elektromotorgestützten Antrieb können Naturfans die schönsten Tauerntäler auf eine ganz neue Art erleben, ohne sich zu verausgaben.

Großglockner und Nationalparkzentrum.

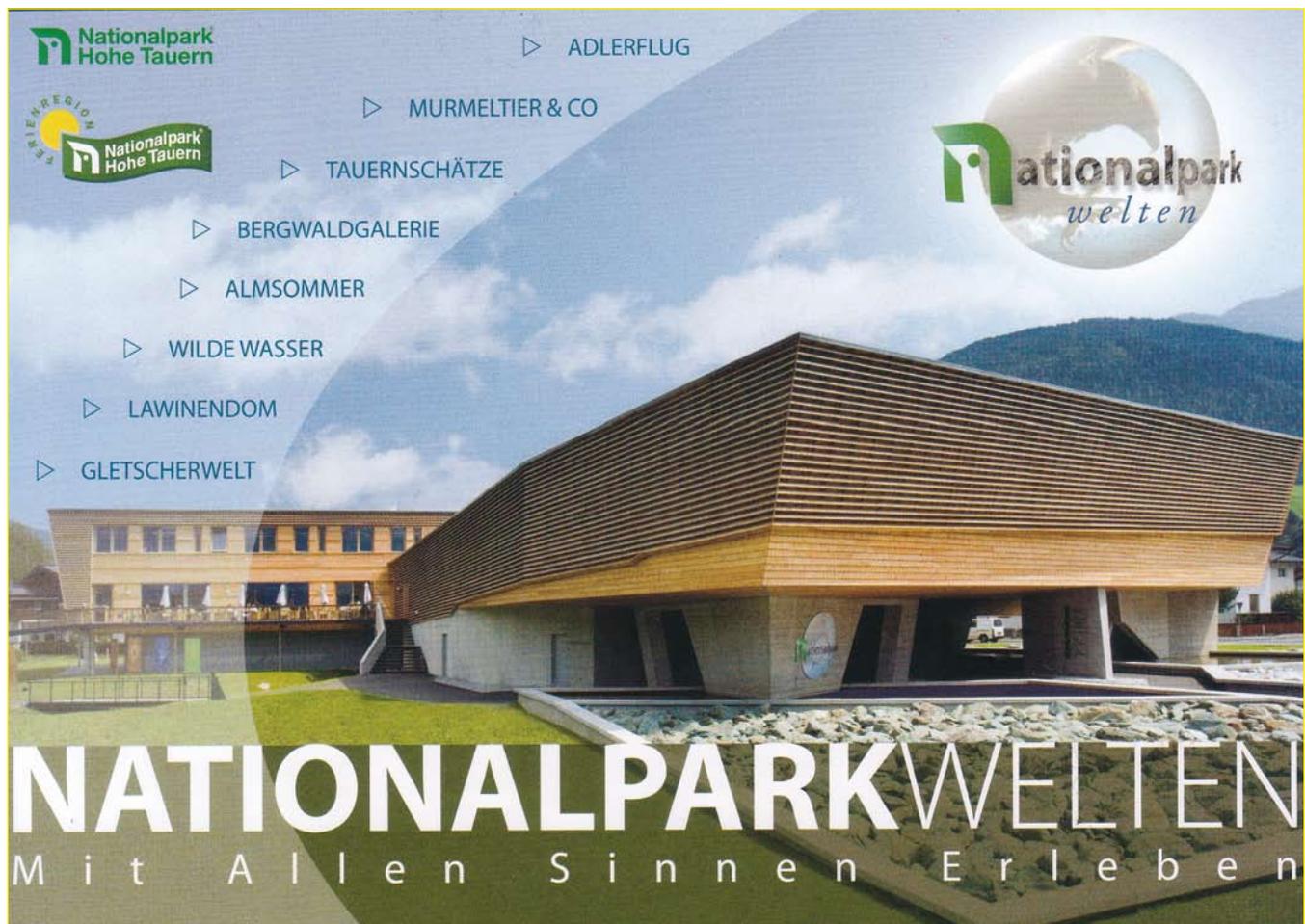
Ein außergewöhnliches Erlebnis – und eine der beliebtesten Sehenswürdigkeiten im gesamten Land Salzburg – ist die Großglockner Hochalpenstraße. Auf der einzigen Alpenstraße im Nationalpark Hohen Tauern ist der höchste Berg Österreichs zum Greifen nahe, Bergfexe können sogar den größten Gletscher, die Pasterze, begehen! Das neue Nationalparkzentrum in Mittersill bringt die alpine Erlebniswelt rund um den höchsten Gipfel Österreichs, den Großglockner, unter ein Dach. In acht Erlebnisstationen lernen Interes-

sierte dort die außergewöhnliche Vielfalt kennen und verstehen. Egal ob der Aufenthalt eine Woche oder 14 Tage dauert: Mit der 6- und der 12-Tages-Karte passt sich die Hohe Tauern Card dem Urlaub an und jeder Aufenthalt im kleinen Paradies wird garantiert zum Erlebnis.

Weitere Informationen: Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern GmbH, A-5730 Mittersill, Gerlosstraße 18. Tel.: +43(0)6562/40939, Fax: +43(0)6562/40939-20, Homepage: www.nationalpark.at. ●

Neu: Nationalparkzentrum Hohe Tauern mit Science Center.

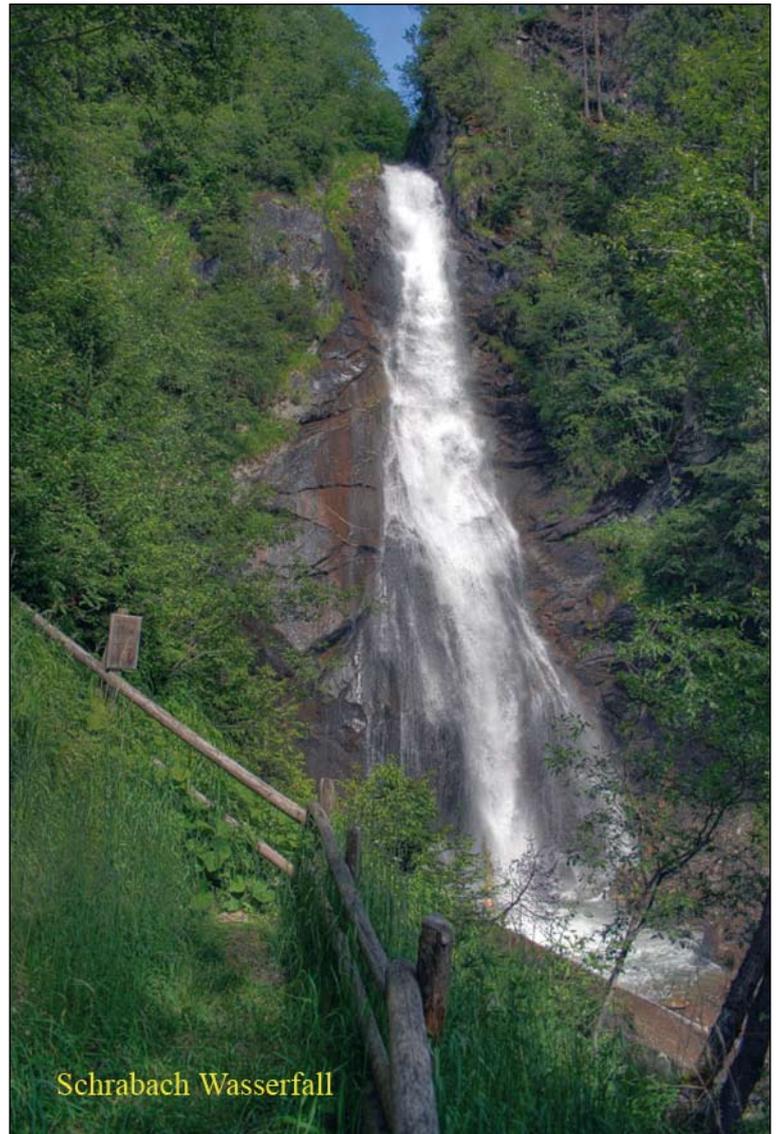
Europas modernstes Nationalparkzentrum steht in Mittersill, inmitten der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern. In den NationalparkWelten können Naturfans die 1.800 km² große alpine Erlebniswelt rund um den Großglockner und weitere 266 Dreitausender, über 342 Gletscher und einen der mächtigsten Wasserfälle der Welt „kompakt“ in acht Erlebnisstationen bewundern. Das Nationalpark Science Center Mittersill ist ein wichtiges neues Standbein im österreichischen Science-Center-Netzwerk. Abgesehen von der „großen Forschung“ gibt es hier neben dem „grünen Klassenzimmer“ und der Nationalparkwerkstatt im Klausnerhaus Hollersbach nun auch eine dritte Forschungsinstitution für Schulklassen und Gruppen (Mo.–Fr., 8–18 Uhr). Nachwuchswissenschaftler ab acht Jahren können hier forschen und experimentieren: Wie macht man Schokogranit? Wie sind die Alpen entstanden? Ein aktueller Schwerpunkt widmet sich dem Thema „Wetter, Klima und Klimawandel“. Neu ist die Wetterstation im Außenbereich des Nationalparkzentrums mit Online-Verbindung zum Sonnblick-Observatorium und einer Wetterstation auf Spitzbergen.



In Wetterküche und Klimalabor können Nachwuchswetterfrösche ihr eigenes Wetter „kochen“. Mit dem Audioturm lassen sich eigene spannende Geschichten komponieren. In der Nationalparkwerkstatt im Klausnerhaus Hollersbach wird die Welt des Nationalparks mit allen Sinnen erlebbar. Das reicht vom Fährtenlesen, Wald- und Baumgeschichtenerleben bis zum Butterrühren, Kräutersammeln und Filzen. Die beiden Nationalpark-Labors in Mittersill und Hollersbach richten sich an junge und jung gebliebene Nationalpark-Forscher und haben bereits eine große Fangemeinde.

NationalparkWelten täglich geöffnet Mittersill.

Einzelpreise: Erw. 8 Euro • Ki. 0–5 J. frei • Ki. 6–14 J. 4 Euro • Senioren, Schüler, Studenten, Menschen mit Behinderung 6 Euro • Familienkarten: Eltern + Kinder bis 14 Jahre 20 Euro • 1 Elternteil + Kinder bis 14 Jahre 12 Euro • Gruppenkarten: Gruppe (ab 15 Pers.) 6 Euro. **Gruppenpreise:** Nationalpark Werkstatt: Preis: 4 Euro pro Person, Dauer 4 h • Science Center mit NationalparkWelten und Führung: 5 Euro pro Person, Dauer 4 h • Science Center ohne NationalparkWelten: 4 Euro pro Person, Dauer 2 Stunden. **Weitere Informationen:** Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern GmbH, A-5730 Mittersill, Gerlosstraße 18. Tel.: +43(0)6562/40939, Fax: +43(0)6562/40939-20, Homepage: www.nationalpark.at. ●



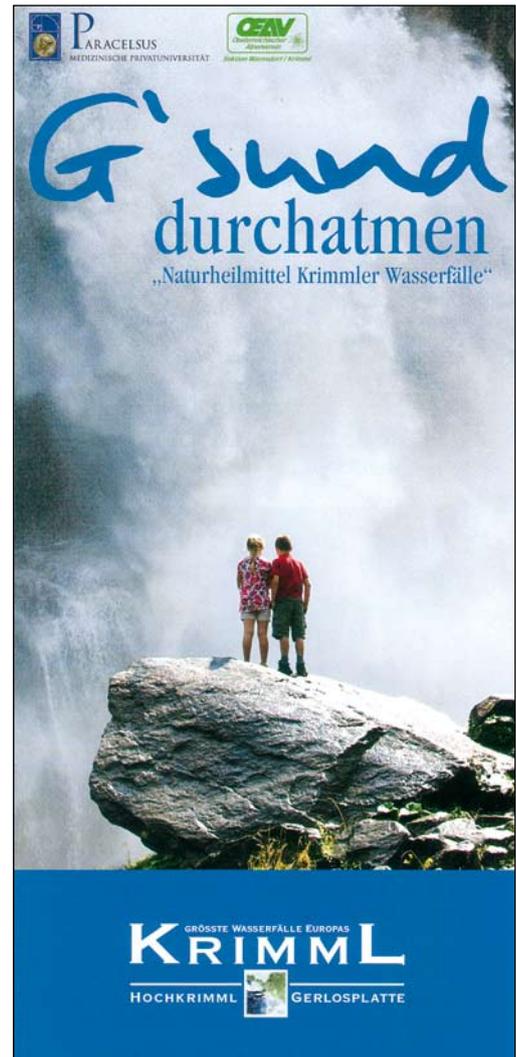
Schrabach Wasserfall

Hohe Tauern Health. Gesundheitsurlaub für Allergiker und Asthmatiker.

Im Herzen des Nationalparks Hohe Tauern liegt die Region Oberpinzgau mit ihren berühmten Krimmler Wasserfällen. Die Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg konnte die gesundheitsfördernde Wirkung der Krimmler Wasserfälle auf Asthma und Allergie nachweisen. Der feine Sprühnebel im Nahebereich der Krimmler Wasserfälle, in Kombination mit einem Urlaub im Oberpinzgau, kann allergisches Asthma verringern und verschafft sogar mehrmonatige Beschwerdefreiheit. Zudem zeichnet sich die Nationalparkregion durch ihre geringe Schadstoffbelastung, geringe Anzahl an Pilzsporen und eine kurze Blühsaison aus. In den Partnerbetrieben von Hohe Tauern Health finden sich universitär zertifizierte, allergikergerechte Zimmer, um im Urlaub gut und reizfrei durchzuschlafen zu können. Das Personal und die Küche sind geschult im Umgang mit Nahrungsmittelallergien.

Die jüngste Wasserfall-Studien der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg zeigen, dass selbst ein Kurzaufenthalt von 20 Minuten an den Krimmler Wasserfällen die Geschwindigkeit der Reinigung der oberen Atemwege mehr als verdoppelt. Die Flimmerhärchen in der Nase beschleunigen ihre Aktivität und Schmutz- und Schadstoffe werden schneller wegtransportiert. Ein reizendes Atemgas, das sogenannte Stickstoffmonoxid wird bereits nach wenigen Minuten signifikant in der Ausatemluft reduziert, das subjektive Wohlbefinden steigt und man kann „frei“ und besser durchatmen.

Im Sommer 2010 wird eine „Gesundheitslandkarte“ der Krimmler Wasserfälle fertig gestellt werden, in der die effektivsten „Gesundheitsplätze“ im Nahebereich der Wasserfälle verzeichnet werden. Die von den Krimmler Wasserfällen produzierten Wassertröpfchen sind sehr klein (Milliardstel Millimeter!) und stark elektrisch geladen. Auf dieser Gesundheitslandkarte der Krimmler Wasserfälle sind dann diese physikalischen Parameter und die medizinische Wirkung eingezeichnet und laden den Gast ein, die verschiedenen Orte zu besuchen und die Wirkung am eigenen Körper zu verspüren. - Weitere Informationen finden Sie unter www.hohe-tauern-health.at. ●



Tux-Finkenberg für Familien: Schneespaß von 850 bis 3.250 m

Die Ferienregion Tux-Finkenberg bietet ihren kleinen Gästen eine quirlige und gesunde Portion Wintersport und Spaß. Skifahren wird erst richtig lustig, wenn man seine Bretteln unter Kontrolle hat. Mit dem kostenlosen Kindertaxi der Skischulen geht es direkt von der Unterkunft zu den Skikursen und zurück. In den alters- und leistungsgerechten Kinderkursen der fünf professionellen Skischulen von Tux-Finkenberg ist der Lerneffekt besonders hoch. Durch Zauberteppiche, spezielle Babylifte und Lernhilfen wie Kinderkarussells oder bunte Kindergondeln wird Skifahren auf den Märchenwiesen zum „kinderleichten“ Freizeitspaß. Davon können sich Eltern beispielsweise in Bobos Kinderpark direkt an der Bergstation der Eggalmbahnen



überzeugen und bei dieser Gelegenheit gleich selbst ausprobieren, wie vergnüglich Snow-Tubing sein kann. Mit eigenen Jugendskikursen holt die Skischule Tux 3000 die Youngsters in den Schnee. Dabei kommt der Spaß in der Gruppe sicher nicht zu kurz und neue Techniken werden erlernt.

Gästekindergarten, Playarena und Tuxer Familienspezialisten.



Tux Gletscherbus

Im Gästekindergarten sind die Kleinen zwischen ein und drei Jahren gut aufgehoben und haben beim Schneemannbauen, Basteln und Malen in der warmen Stube alle Hände voll zu tun. Per Kindertaxi geht es auch zur Playarena, einer Indoor-Erlebniswelt der Superlative mit altersgerechtem und professionell betreutem Abenteuer- und Animationsprogramm. Die Playarena steht wochentags exklusiv Gästekindern und Jugendlichen (0–16 Jahre) von Mitgliedsbetrieben tagsüber zur Verfügung. Jeden Samstag ist das 1.000 m² große Spiel- und Spaßdorado für alle Gäste in Tux-Finkenberg geöffnet. Für volle Action sorgen eine riesige Softplayanlage, ein Trampolinpark, eine Hüpfburg, eine Kletterwand, ein Hochseilgarten, eine Gokartbahn, Billardtische, Dart, Tischtennis, Tischfußball, Playstations sowie ein eigenes Kino und Kindertheater. Zudem sorgen Kindergärtnerinnen für Babys und Kleinkinder. Als ideale Unterkunft für Groß und Klein erweisen sich die Tuxer Familienspezialisten – übrigens allesamt Mitgliedsbetriebe der Playarena.

Hits für Kids: Paragleiten und Schneehiking.

Ein echtes „Highlight“ ist Paragleiten für Kinder in der Ferienregion Tux-Finkenberg. Von den Skigebieten Eggalm und Rastkogel geht es im Tandemflug auf in die klare Winterluft. Der Abenteuertag zieht Kinder ab vier Jahren mit Trappertouren in den Bann: Schneehiking, Iglubauen und die Fun-Olympiade sind eine willkommene Abwechslung. Rasante Rodelpartien auf einer der drei beleuchteten Naturrodelbahnen, Fackelwanderungen



Tux Spass auf Snowboard

mit Schneeschuhen oder Eislaufen und Eisstockschießen auf Natureisplätzen sorgen für einen Winter mit „Kindermaß“ in Tux-Finkenberg.

Weitere Informationen: Tourismusverband Tux-Finkenberg, A-6293 Tux, Lanersbach 472, Tel. +43 (0) 5287 8506, Fax +43 (0) 5287 8508, Homepage: www.tux.at ; www.finkenberg.at ●



Tux-Finkenberg: Vier Skiberge inklusive Gletschererlebnis.

2 27 km Pisten, 59 Lift- und Seilbahnanlagen und 30 urige Skihütten – das alles packt die Region Tux-Finkenberg in einen Skitag der Superlative. Die vier Skiberge Penken, Rastkogel, Eggalm und Hintertuxer Gletscher bilden das Rückgrat der Ski- & Gletscherwelt Zillertal 3000. Durch eine Transportkapazität von mehr als 100.000 Personen und eine 800 ha Pistenfläche ist hier keine Rushhour an den Liften und auf den Pisten zu erwarten. Dank ihres Ganzjahresskigebiets und der magischen Dreitausendermarke zeigt sich die Region als besonders schneesicher. Moderne Beschneiungsanlagen sorgen für makellostes Weiß in allen Ski-gebieten bis weit ins Frühjahr. Die Pulverschneegarantie von Oktober bis Mai, die beschneiten Talabfahrten nach Hintertux, Tux-Lanersbach und Tux-Vorderlanersbach und die 72 km lange Gletscherrunde festigen den Ruf von Tux-Finkenberg als eine der führenden Wintersportregionen der Alpen.

Erlebnistipp: Der „Natur Eis Palast“ auf dem Hintertuxer Gletscher.

Eine abenteuerliche Welt aus natürlichem Eis zeigt sich in neuem Glanz: Der so genannte „Natur Eis Palast“ auf dem Hintertuxer Gletscher hat seine Pforten für neugierige Gletscherbesucher geöffnet. Die Reise in den gletscherblauen Eispalast beginnt unmittelbar bei der Panoramaterasse auf dem höchsten Punkt des Gletschers (3.250 m), ein sicherer Weg führt direkt zum Eintrittsportal. Dort dürfen Gäste ab acht Jahren (in Begleitung) bereits in der Eingangshalle ein mystisches Farbenspiel erwarten. Mit Helm, Gurt und Sicherungsschlingen ausgestattet, tauchen hier auch ungeübte Abenteurer immer tiefer in eine beeindruckende Eiswelt ein. Ein Handlauf führt sie auch vorbei an einem gefrorenen Gletschersee und einer Eiskapelle, die – in rotes Licht getaucht – scheinbar wohlige Wärme ausstrahlt. **Weitere Informationen:** Tourismusverband Tux-Finkenberg, A-6293 Tux, Lanersbach 472, Homepage: www.tux.at ; www.finkenberg.at ●

Diplomatische Veranstaltungen.

Königreich Schweden. Zum schwedischen Weihnachtskonzert „Lucia-Lights im Winter“ lud am 13. Dezember 2009 der Botschafter, **S.E. Hans Lundborg** in Kooperation mit den Bundesministerien für Unterricht, Kunst und Kultur und für Wissenschaft und Forschung sowie der Österreichisch-Schwedischen Gesellschaft. Das Konzert fand in der Votivkirche statt und wurde vom **Cantus Novus Wien**, dem Schwedischen Luciachor und den schwedenstämmigen Sängern, **Elisabeth Wärnfeldt** und **Maximilian Bratt** gestaltet. Der gemischte Chor Cantus Novus Wien wurde 1990 von Ingrun Fusenegger gegründet, wobei sich die Künstler größtenteils durch ihre Ausbildung am Wiener Diözesankonservatorium für Kirchenmusik zusammenfanden. Das Dirigat hat seit 2001 **Thomas Holmes** inne, dessen Ziel es ist, Chormusik verschiedenster Epochen und Stilrichtungen auf hohem, künstlerischen Niveau zur Aufführung zu bringen. Dies ist bei diesem Lichterfest in höchstem Maße gelungen, wobei man sich vor allem beim Ave Maria von S. Thordarson, dem Laudatio Dominum von W.A. Mozart und dem „Sanctus“ aus der Messe Solenne von Charles Gounod zu ungeahnten Höhen aufschwang. Lucia wird traditionell in Schweden am 13. Dezember gefeiert und war ursprünglich der Heiligen Lucia aus Syracusa geweiht. Nach altem Brauch galt diese Nacht als die längste des Jahres, ein Überbleibsel des mittelalterlichen Kalendersystems. Der Sinn sei das Erhellende der dunklen Vorweihnachtszeit durch Liederbeiträge der Lichterkönigin Lucia und ihrem Gefolge. (edka) ●

Republik Kasachstan. Anlässlich des 18. Unabhängigkeitstages der Republik Kasachstan am 16. Dezember 1991 luden der Botschafter, **S.E. Erzhan Kazykhanov** und der Ständige Vertreter bei der OSZE, **S.E. Kairat Abdrakhmanov** am 15. Dezember 2009 zu einem großangelegten Fest und Empfang in alle Prunkräume des Palais Fer-

stel. Nach der Rede des Botschafters und einer Musikeinbegleitung bat man die große Anzahl von Gästen zu einem umfangreichen Dinnerbuffet, das sich über mehrere Räume erstreckte. Bemerkenswert ist, dass Kasachstan in den letzten 18 Jahren seiner Unabhängigkeit einen unglaublichen Aufschwung erlebt hatte. Seit dem Jahre 2001 erlebte das Land eine Wirtschaftsentwicklung und Steigerung von 10 Prozent pro Jahr, 1997 ließ Präsident

Lebt und arbeitet in Wien III

ERÖFFNUNG
Do, 4. März, 20 Uhr

KUNSTHALLE wien
5. März - 30. Mai 2010
Museumsplatz 1 im MQ, A-1070 Wien

Nursultan Nazarbajev die Hauptstadt von Almaty nach Akmola verlegen die am 6. Mai 1998 in Astana umbenannt wurde. Heute ist Astana ein Mittelpunkt von Eurasien, wo viele politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Begebenheiten stattfinden und die mehr und mehr für ausländische Investoren an Interesse gewinnt. Wir wünschen diesem aufstrebenden Land weiterhin viel Erfolg wie bisher und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit in der Zukunft. (edka) ●

Demokratische Volksrepublik Korea (DVRK).

Aus Anlass des 35. Jahrestages der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Demokratischen Volksrepublik Korea und der Republik Österreich lud am 16. Dezember 2009 der Botschafter, **S.E. Kim Gwang Sop** in die Festräume seiner Botschaft zu einem Empfang. Als es am 16. Dezember 1974 zur Aufnahme gegenseitiger Beziehungen kam, konnte noch niemand ahnen wie förderlich sich diese Kontakte auf das wechselseitige Verstehen beider Länder und ihrer unterschiedlichen Gesellschaftssysteme auswirken werden. Heute ist die KDVR ein integrierender Bestandteil unseres diplomatischen Systems und ihr Botschafter ein von vielen Staaten anerkannter Kenner Österreichs, der seit 16 Jahren beste Beziehungen mit vielen politischen Repräsentanten unseres Landes pflegt. Auch multilateral hat sich die Tatsache, dass die KDVR in Wien eine Botschaft unterhält bereits oftmals sehr positiv ausgewirkt, sei es in der hier ansässigen Atomic Agency oder als Counterpart der Botschaft der Republik Korea. Damit darf man abschließend zu dieser fruchtbaren Tätigkeit beider Staaten gratulieren und hoffen, dass wir in Zukunft noch viele positive Überraschungen von diesem fernen, doch uns so nahen asiatischen Land erleben werden dürfen, ad multos annos! (edka) ●

Staat Katar. Anlässlich des Jahrestages des Nationalfeiertages am 18. Dezember, der Thronbesteigung von Sheikh Jasim bin Mohamed bin Thani, dem Gründer des Staates Katar, lud Herr **Gesandter Ali K. Al-**

Mansouri und seine Gattin am 17. Dezember 2009 zu einem Empfang in den Marmorsaal des Hotel Imperial. Obwohl das Land nicht besonders groß ist, wurde die Selbständigkeit des Staates durch die Anwesenheit hoher Würdenträger zahlreicher arabischer Botschaften dokumentiert. Wie es bei besonderen Festen üblich ist, wurde allen Gästen das Beste vom Besten präsentiert und so delectierte man sich an den Köstlichkeiten, die Küche und Keller hier zu bieten hatten. Wir wünschen dem Land noch eine weiterhin so erfolgreiche Entwicklung und dem Gesandten weiterhin viel Erfolg für seine Arbeit hier in Wien. (aw) ●



Deutsch / English
KUNST HAUS WIEN
Museum Hundertwasser

KONTROVERS
WIEN

Kontroversen*)
Justiz, Ethik und Fotografie

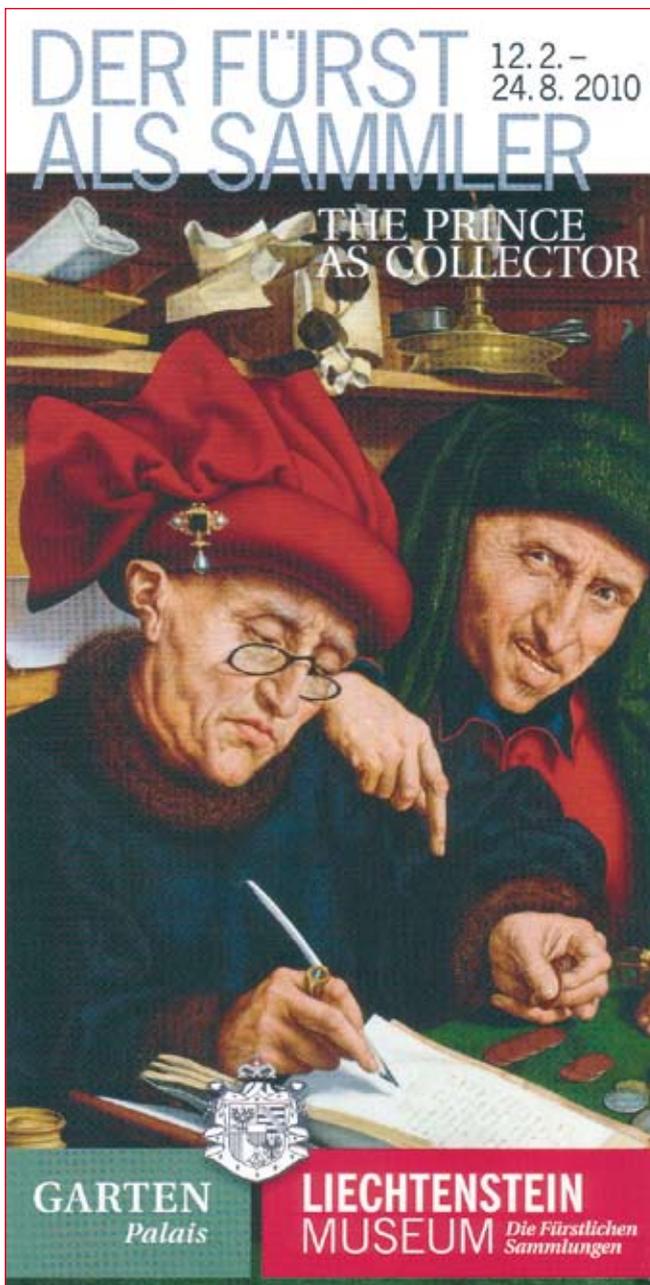
4. März bis 20. Juni 2010
Täglich geöffnet von 10 bis 19 Uhr
www.kunsthau Wien.com

Königreich Spanien. Aus Anlass der spanischen EU-Präsidentschaft lud der Botschafter, **S.E. José Pons Irazazábal** am 13. Januar 2010 zu einem Konzert mit anschließendem Empfang in die Festsäle der Wiener Börse. Das Konzert wurde von nur zwei Personen, dem Cellisten **Guillermo Pastrana** und dem Pianisten **Petro Gavilán** bestritten, die jedoch durch ihr immenses Können das gesamte Auditorium begeisterten. Es begann eher unscheinbar mit einem Cellosolo „Per Slava“ von K. Penderecki, steigerte sich bei Franz Schubert's „Areppigione Sonata“, brachte Begeisterung bei „Le Gran Tango“ von Astor Piazzolla und artete nach der „Suite Espanola“ von Manuel de Falla und den Zugaben

von Paganini zu Standing Ovations aus. Vor allem der junge Cellist Pastrana brachte auf seinem Instrument Töne zuwege, wie man sie sicher noch sehr selten gehört hatte und kann auf eine große Weltkarriere hoffen. Auch der nachfolgende Empfang betonte mit rustikal gereichten, spanischen Schinken, spanischen Sekt und Rotwein die betont spanische Komponente dieses Präsidentschaftsauftrages. Wollen wir hoffen, dass das kommende halbe Jahr ein ebensolcher Erfolg werden möge, wie es diese Präsentation war. (edka) ●

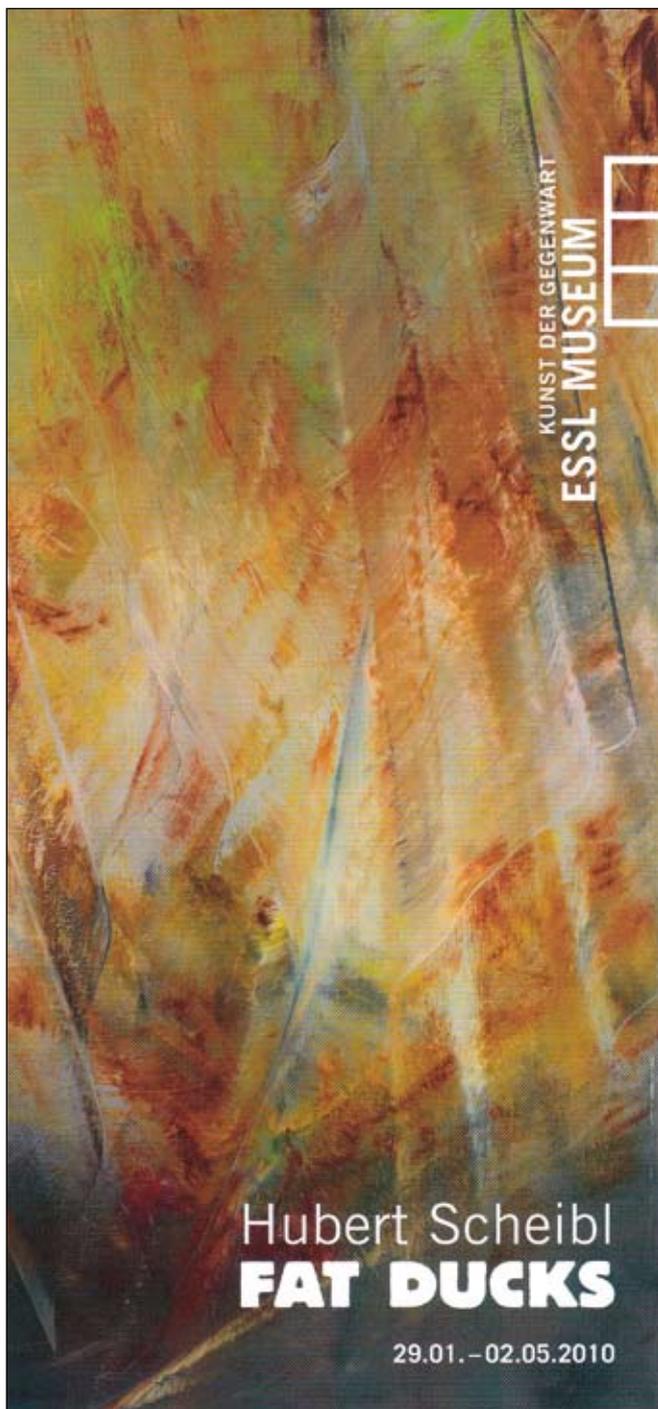
Republik Indien. Anlässlich der Überreichung des Beglaubigungsschreibens beim Bundespräsidenten lud der neue indische Botschafter, **S.E. Dinkar Khullar** am 25. Januar 2010 zu einem Buffetdinner in die Festräume des Radisson Blu Hotels mit zahlreichen Gästen. Es ist eine wunderbare Idee, sich nicht nur beim Bundespräsidenten vorzustellen, sondern auch bei den vielen Repräsentanten der Diplomatischen Community und der österreichischen Elite aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Botschafter Khullar nahm sich für jeden Gast etwas Zeit um ein paar Worte zu wechseln und zeigte somit sein großes Interesse an einem guten Gesprächsklima. Wir wünschen ihm für seine neue Aufgabe hier in Wien noch viel Erfolg und freuen uns unter diesen Voraussetzungen auf eine besonders gute Zusammenarbeit. (aw) ●

Republik Sudan. Aus Anlass des 34 jährigen Bestehens des OPEC Fund for International Development (OFID) luden der Botschafter der Republik Sudan, **S.E. Mahmoud Hassan Elamin** und der Generaldirektor des OPEC-Fund, **Suleyman J. Al-Herbish** am 28. Januar 2010 zu einer Ausstellungseröffnung des sudanesischen Künstlers **Rashid Diab** in die Säulenhalle des OPEC-Fund. Diese Ausstellung unter dem Titel „Colour for Peace“ zeigt interessante Werke aus einem uns noch unbekanntem Land. Die gesamte Präsentation der Ausstellung mit Musikprogramm und Cocktailempfang war ausgesprochen professionell und die zahlreichen Gäste, die Säulenhalle war zum Bersten voll, erfreuten sich an den Darbietungen. Wir danken für die Einladung und wünschen den Gastgebern noch weiterhin viel Erfolg bei ihrer so wichtigen Aufgabe der Armutsverminderung in der Welt. (aw) ●



Highlights der Saison.

Gedanken zum Jahresende – in einer unruhigen Zeit. Zum Medien-Weihnachtsempfang lud am 14. Dezember 2009 der Präsident der Wirtschaftskammer Österreichs, **Dr. Christoph Leitl** in die WKÖ-Sky Lounge. Trotz prächtigsten Rundblicks auf das nächtliche Wien war die Rede des Präsidenten eher besinnlich bis nachdenklich. Er



meinte u.a., dass bei den weltweiten Bankendebakeln der einzelne Staatsbürger langsam das Vertrauen in unser westliches Wirtschaftssystem verlieren könnte. Erschreckend fände er auch, dass sich die Anzeichen eines Generationenkonfliktes mehren und es in Zukunft zu größeren Auseinandersetzungen kommen dürfte. Allerdings wäre er über die positiven, wirtschaftlichen Kennzahlen überrascht was da hieße, Österreich habe die Krise besser als andere überstanden; aber, heuer waren die Pessimisten zu pessimistisch, im kommenden Jahr dürfen die Optimisten nicht zu optimistisch sein, denn die Krise ist weltweit noch nicht überwunden.

Nach dieser sehr ernüchternden Einschätzung fanden die Gäste aber bei Weihnachtsgans und Zander bald wieder ihre gute Laune wozu nicht unwesentlich **Mr. Rik**, der Alleinunterhalter am Akkordeon beitrug, der bei den Wirtschaftskammerversammlungen bereits zum liebgewordenen Accessoire zählt und immer heftig akklamiert wird. Wir sagen danke zu diesem gelungenen und doch so besinnlichen Vorweihnachtstabend. (edka) ●

Ein Abend in der Emilia-Romana. Unter dem Ehrenschutz der italienischen Botschaft luden am 15. Dezember 2009 das Italienische Büro für den Außenhandel zu einem Emilia-Romana-Abend in das Hotel Marriott um die Tradition dieser Region zu erleben und die Qualität und den legendären Geschmack ihrer Produkte zu verkosten. Wie der Direktor des Außenhandelsinstituts **Dr. Antonio Ventresca** berichtete, arbeitet das Institut nunmehr seit vier Jahren mit dieser Region zusammen um das Projekt „Lebensmittelspezialitäten und Spitzenweine“ dieser Gegend in Österreich bekanntzumachen und in den Handel zu bringen. Zum Jahresabschluss wollte die Region mit Hilfe von Spitzenkräften wie **Küchenchef Ferrarini** und **Sommelier Manzi** die ganze Bandbreite ihrer

Spezialitäten bei einem gesetztem Essen mit Qualitätsweinen wie DOC, DOCG sowie IGP ihren Gästen präsentieren und dazu auch näher erläutern. Es darf dazu berichtet werden, dass man sich im Dorado der Feinschmecker wähnte und viele Anwesende konnten kaum glauben, dass alle diese Köstlichkeiten ausschließlich von Produkten und aus Kellern der Emilia-Romana stammten. Wir danken ganz herzlich für diese kulinarische Weihnachtsüberraschung und hoffen, dass dieser so reich mit Qualität versehene Abend in Zukunft reiche Früchte (sprich Wirtschaftskontakte) bringen möge, was auch als Neujahrswunsch verstanden sein sollte. (edka) ●

Präsentation der Provinzen

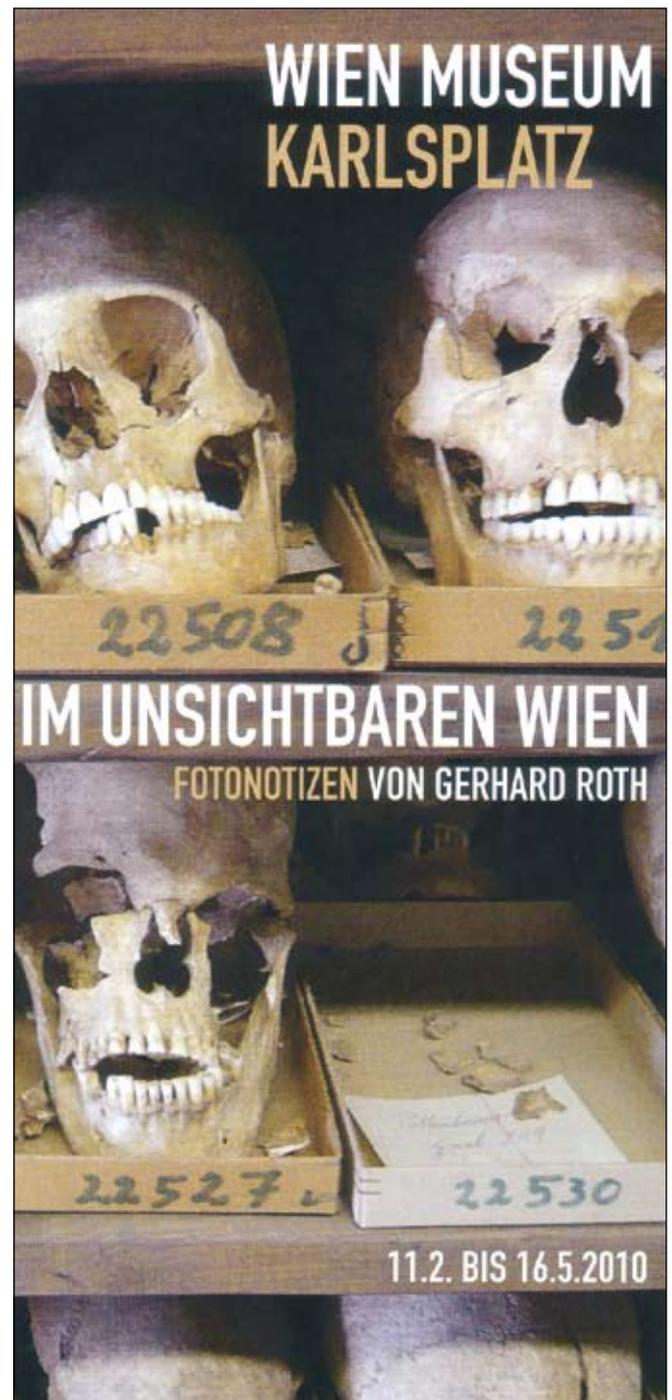
Pesaro und Urbino. Um aber die eindrucksvollen Aktivitäten Italiens in Österreich zu vervollkommen luden bereits einen Tag später am 16. Dezember die italienische Zentrale für Tourismus (ENIT) unter ihrem rührigen **Direktor Gaetano Manzo** ebenfalls ins Hotel Marriott zu einer **Präsentation der Region Marken**, unter besonderer Berücksichtigung der beiden **Provinzen Pesaro und Urbino**. Auch hier versuchten die Verantwortlichen bei einem Abendessen absolute Höhepunkte der regionalen Küche und der dazu korrespondierenden Weine vorzuführen, was mit geradezu traumwandlerischer Sicherheit gelang und die zahlreichen Gäste in kulinarisches Schwärmen versetzte. Ein Punktesieg höchster Kategorie des Tourismuslandes Italien gegenüber allen seinen Mitbewerbern die teilweise bis heute noch nicht begriffen haben wie man nachhaltiges Marketing betreibt, - natürlich mit Sensationen aus Küche und Keller! (edka) ●

PaN verleiht Ehrenzeichen.

Die Bundesregierung hatte beschlossen, den vergangenen Oktober zum „Monat der vorurteilsfreien Völkerfreundschaft und nachhaltigen Völkerverständigung“ zu bestimmen. Der Dachverband PaN unterstützt und fördert seine Mitgliedsgesellschaften, wenn sie „mutig, engagiert und innovativ selbst gestaltete Projekte verwirklichen, die von Respekt für

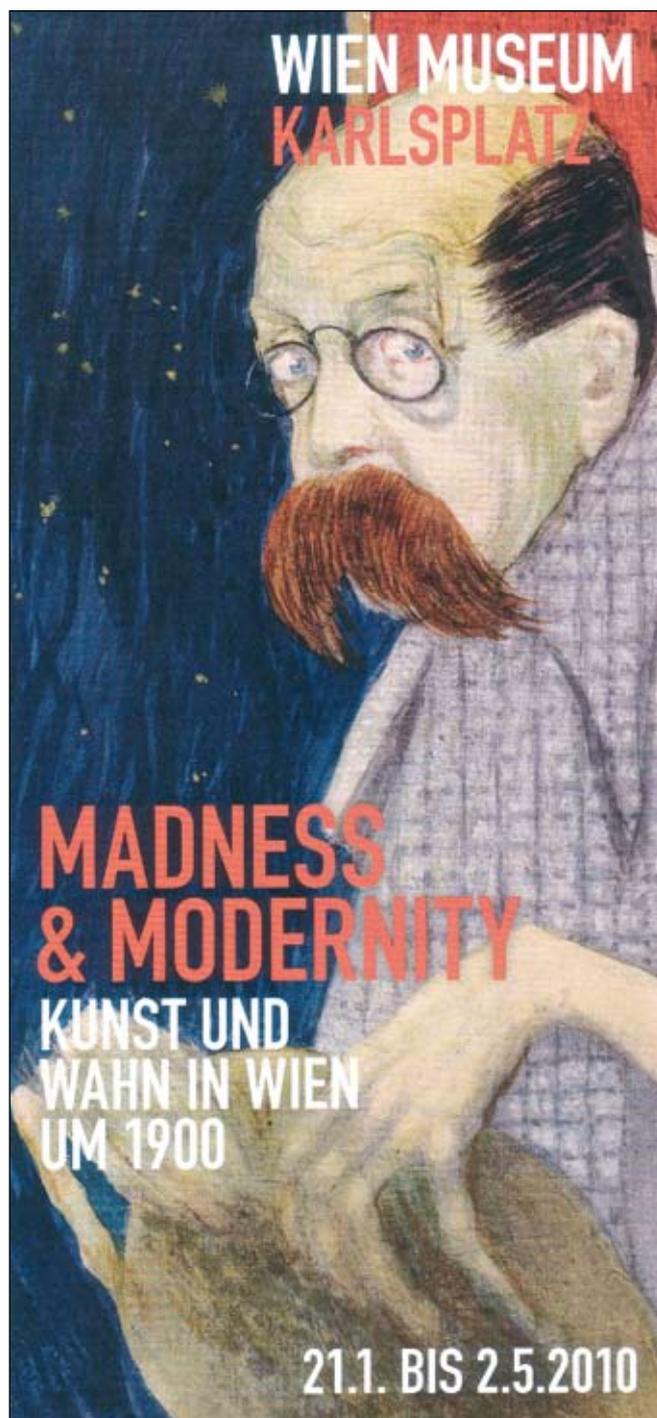
kulturelle Verschiedenheit getragen sind, die Förderung von Toleranz, Solidarität, Zusammenarbeit, Dialog und Versöhnung zum Ziel haben und die Verbindung mit den Partnerländern stärken“. Geschichte und Tätigkeit der bilateralen Freundschaftsgesellschaften sind in dem Sammelband „rot-weiß-rote PaN-Geschichten“ dokumentiert, der 2005 erschienen ist.

Aus diesem Grunde lud der **Präsident des Bundesrates Erwin Preiner** am 17. Dezember zur Verleihung von Ehrenzeichen des



Dachverbandes aller Österreichisch-Ausländischen Gesellschaften in das Abgeordneten Sprechzimmer des Parlamentes. Einen solchen unvoreingenommenen Dialog zwischen Nationen, Kulturen und Konfessionen unterstützten nachgenannte Personen und erhielten deshalb das PaN Ehrenzeichen:

Landrat Helmut Eichenlaub (Landkreis Wadeck-Frankenbergr), **Generalsekretärin Maria Hirsch** (Österreichisch-Ugandische Freundschaftsgesellschaft), **Mag. Hongbin Kaminski**



(Österreichisch-Chinesische Gesellschaft), **Vorstandsdirektor Manfred Killian** (BP Austria AG), **Dr. Eva-Maria Linnert** (Österreich-Zypern Gesellschaft), **Generalsekretär Kommerzialrat Walter Losos** (Freundschaftsgesellschaft Malta-Österreich), **Frau Maria Rudolph** (Plattform zur Völkerverständigung „Friends of Austria“), **Dkfm. Hans Staud** (Staud's Wien), **Frau Melitta Wagner** (Amt der Burgenländischen Landesregierung, Protokoll) und **Direktor Helmut Weiss** (Warmbader Thermenhotel GmbH). Die Moderation erfolgte durch den **PaN-Präsidenten Prof. DDr. Claus Walter**, der auch abschließend zu einem kleinen Empfang in die Säulenhalle einlud. (edka) ●

Fritz Kreislers Violinkonzert

zert. Zu einem Fritz Kreisler Erinnerungskonzert zur Förderung des „Internationalen Fritz Kreisler Wettbewerbes 2010“ lud am 15. Januar 2010 der Präsident der Österreich-Guinea-Gesellschaft, **Prof. Heinz Schinner**. Kreisler war einer der ganz Großen unter den berühmtesten Virtuosen der Geschichte und Vorbild für Generationen von Geigern auf der ganzen Welt, wie **Univ. Prof. DDr. h.c. Michael Frischenschlager Rec. em.** der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien in seinen einführenden Worten ausführte. Das Programm umfasste die Teufelstriller-Sonate von Giuseppe Tartini sowie Werke aus dem großen Schaffensbereich von Fritz Kreisler, dargeboten von jungen Erfolgsgeigern aus der Ukraine (**Tymur Melnyk**), Japan (**Maya Ito**), Volksrepublik China (**Cong Cong Wang**) und Russland (**Katja Frolova**); am Klavier spielte **Sergio Posada**. Bemerkenswert welche Perfektion so junge Künstler bereits mit ihrem Instrument besitzen und wie großartig ihre Interpretation gelang, sodaß man sie am Ende mit Standing Ovationen bedachte. Ein Erfolg auf allen Linien, sowohl für die Künstler als auch für die Gäste, die einen Nachmittag voll hinreißender Melodien sichtlich genossen. (edka) ●

Weinpräsentation „Mörbischer Opernballwein“. Zur bereits liebgewordenen Weinpräsentation für den

„Mörbischer Opernballwein“ lud am 19. Januar 2010 die **Gemeinde Mörbisch** in das **Studio 44 der Österreichischen Lotterien**. Nach einem umfangreichen Festakt unter der musikalischen Begleitung von **Rondo Vienna**, die verführerische Melodien der Leharoperette „Der Zarewitsch“ intonierten um für die gleichnamige, diesjährige Operettenpremiere in Mörbisch zu verlocken und einer flotten Moderation von Wetterfrosch **Christa Kummer** vom ORF sprachen der Bürgermeister der Seege-

meinde Mörbisch und der für seine launigen und manchmal spitzfindigen Worte europaweit bekannte Intendant der Mörbischer Seefestspiele, **Prof. Harald Serafin**. Im Anschluss daran erfreute sich eine große, gutgelaunte Gästeschar an Pannonischen Schmankerln, Käse aus dem Bregenzerwald als Referenz der Bregenzer Festspiele und einer umfassenden Weidegustation die Stunden in Anspruch nahm; - ein Erfolg für Mörbisch scheint vorprogrammiert. (edka) ●

„Kleine Herzen“ luden in das Russische Kulturinstitut.

Zur Fotoausstellung „Hoffnung“ lud am 19. Januar 2010 der gemeinnützige Verein „Kleine Herzen“, der Waisenkindern in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion unterstützt, wobei die beeindruckenden Fotos vom russischen Fotografen **Dmitrij Markov** produziert wurden, der auch Preisträger der „Silbernen Kamera Moskau“ ist. Die Ausstellung eröffnete die Protokollchefin des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten, **I.E. Mag. Melitta Schubert**, zum Thema sprachen der Leiter des MUMOK, **Dr. Wolfgang Drechsler** und die Primaballerina an der Wiener Staatsoper, **Karina Sarkissova** im Beisein vieler Vertreter aus Diplomatie, Wirtschaft und Kunst.

Auf den schwarz/weißen Fotos von Dmitrij Markov sind einerseits lächelnde Kinder zu sehen, deren Armut oft nur aus dem Hintergrund erkennbar ist, andererseits sieht man sich auch mit offensichtlich traumatisierten Kindern konfrontiert. Jeder Mensch und besonders jedes Kind braucht Liebe, Bildung, Hoffnung, Familie und Glück. Aus den Augen dieser Kinder lässt sich eindrucksvoll und deutlich ihr Schicksal aber auch ihre Träume und Hoffnungen für ihre Zukunft ablesen. Die Ausstellung war bis 25 Januar 2010 öffentlich zu sehen, Kontakte für Patenschaften, finanzielle Hilfe für medizinische Versorgung u. dergl. finden sie unter www.kleineherzen.org. ●

Schubert in Vienna. Im Rahmen der Konferenz „Schubert in Vienna“, die sich den kulturellen, künstlerischen und musikpädagogischen Austausch und die Förderung der Tradition des Streichquartettspiels zum Ziel gesetzt hat fand dieses bemerkenswerte Konzert am 22. Januar 2010 im Bösendorfersaal mit „**The Manhattan String Quartet**“ statt. Das Manhattan String Quartett, von Kritikern als eines der führenden amerikanischen Ensembles bezeichnet, feiert dieses Jahr sein 36-jähriges Bestehen. Seit 1990 konzertiert das Quartett regelmäßig in Europa und ist mit Konzerten auch in Südamerika, Kanada und Japan aufgetreten, wo es 2005

seine erste Japantour mit Konzerten in Nagoia, Fukui und Tokio absolvierte.

Am Programm standen diesmal der Quartett-Satz D 703, das Streichquartett D 810 „Der Tod und das Mädchen“ und das Streichquartett D 956 mit Evzen Rattay am Violoncello. Obwohl das Konzert bereits am 15. d. M. aufgeführt wurde, mussten bei der Wiederholung am 22. Januar 2010 wieder einige Personen stehen, so begehrt war diese Veranstaltung. Auf ein Quartett dieser künstlerischen Qualität darf die gesamte amerikanische Nation stolz sein, und diese Beurteilung aus der Weltmusikstadt Wien will etwas heißen. (edka) ●

Johannes Kalitzke: DIE BESESSENEN

Auftragswerk & Neuproduktion des Theater an der Wien
Uraufführung am 19. Februar 2010

Beginnend mit dieser Spielzeit widmet sich das Theater an der Wien verstärkt dem Schwerpunkt *Musiktheater des 21. Jahrhunderts* und präsentiert in den kommenden Jahren eine Uraufführung pro Spielzeit. Das erste Auftragswerk wurde an den Komponisten und Dirigenten Johannes Kalitzke vergeben, der den Roman *Die Besessenen* von Witold Gombrowicz als Grundlage für seine vierte Oper gewählt hat, das Libretto verfasste der Schriftsteller Christoph Klimke. Als idealer Klangkörper für die Musik von Johannes Kalitzke fungiert das **Klangforum Wien**. Die Inszenierung liegt in den Händen von **Kasper Holten**, der zuletzt Mozarts *Le nozze di Figaro* (2007) mit viel Witz und Esprit auf die Bühne des Theater an der Wien gebracht hat.



Die Besessenen (Foto: Julie May Queen)

Wüste Gestalten, lodernde Leidenschaft, Geldgier, ein unheilstiftendes Handtuch und schließlich ein Mord: Mit diesen Ingredienzien reicherte der polnische Autor Witold Gombrowicz seinen im Jahre 1939 für die polnischen Zeitungen *Morgen-Express* und *Roter Kurier* verfassten Fortsetzungsroman *Die Besessenen* an. Jahrzehnte lang galt der Roman wegen des Krieges als verschollen, bevor er 1967 wiederentdeckt und in viele Sprachen übersetzt wurde. Nun hat der deutsche Schriftsteller Christoph Klimke für seine Libretto-Dramatisierung Gombrowicz' Vorlage verdichtet und sich auf einzelne Handlungsstränge konzentriert. Witold Gombrowicz ist dem Theaterpublikum vor allem durch sein Stück *Yvonne, Prinzessin von Burgund* bekannt.

Die Besessenen sind die Sopranistin **Hendrikje von Kerckhove** als Maya, **Benjamin Hulett** (Tenor) als Leszczuk, **Leigh Melrose** (Bariton) als Cholawicki, der Altist **Jochen Kawalski** als Fürst Holzanski, **Noa Frenkel** (Mezzosopran) als Frau Ocholowska/Mutter von Maya, Bassist **Manfred Hemm** als Skolinski sowie **Rupert Bergmann** (Bassbariton) als Maliniak.

Uraufführung/Premiere: Freitag, 19. Februar 2010, 20.00 Uhr. Aufführungen: 21., 23. & 25. Februar 2010, 20.00 Uhr. **Einführungsmatinee:** Sonntag, 14. Februar 2010, 11.00 Uhr. Vor jeder Vorstellung um 19.15 Uhr: Einführungsgespräch in das Werk. Ort: Theatermuseum im Souterrain des Theater an der Wien. Weitere Informationen unter www.theater-wien.at, Abonnement- und Kartenbüro: +43 1 588 30-664 ●

Clubräumlichkeiten eröffnet. Am 26. Januar 2010 wurden die neuen Club- und Büroräumlichkeiten der **Österreichischen Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen** mit einer Ansprache ihres neuen Präsidenten, **Bundeskanzler a.D. Dr. Wolfgang Schüssel** und eines Eröffnungsstatement von Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten, **Dr. Michael Spindelegger** eröffnet. Wo – natürlich in den hehren Hallen der Stallburg, wo sich ab sofort im Treffpunkt für Pensionisten mit gehobenen Ansprüchen oder die es noch werden wollen zu entwickeln verspricht. Sicher, das geplante Programm ist für dieses Jahr höchst ambitioniert und man darf hoffen, dass auch alle anderen Freunde und Mitglieder der Gesellschaft von Zeit zu Zeit einen Sitzplatz erringen können. Bei der Eröffnung hat es nicht einmal für einen Stehplatz gereicht! (edka) ●

Ein Hohelied auf Deutschland. Zu einer Buchpräsentation sowie Lesung aus Buchbeiträgen und einer daran anschließenden, lebhaften und pointierten Diskussion luden am 28. Januar 2010 der **Czernin Verlag** und der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, **S.E. Hans Henning Blomeyer-Bartenstein** in seine Botschaft. Die Präsentation des Buches „Wir sind gekommen, um zu bleiben – Deutsche in Österreich“, herausgegeben von **Eva Steffen** fand bei den vielen Gästen großen Anklang und eine Fülle von Bonmots forderte geradezu Lachsalven heraus. Im Anschluss daran bat man das gutgelaunte Publikum zu einen kleinen Empfang in das Obergeschoss wo noch lange über die köstlichen Beiträge bei Wein und Fingerfood diskutiert werden konnte. (edka) ●

Kritiken aus der Theaterwelt.

Große Erwartungen im Theater der Jugend. Das **Theater der Jugend** wagt sich über Charles Dickens' „Große Erwartungen“. Der vom englischen Autor und Regisseur Neil Barlett in ein Theaterstück eingearbeitete Roman wird in deutschsprachiger Erstaufführung täglich außer Sonntag bis am 3. März 2010 im Renaissance-theater dargeboten. „**Große Erwartungen**“ ist ein **Sozialdrama** und ein **Krimi** – aber auch eine Geschichte über den Wert von Familie und Freundschaft. Der Roman „Great Expectations“, vor mehr als 140 Jahren im 19. Jahrhundert verfasst, hat nichts von seinem psychologischen Feingefühl und der damaligen Sozialkritik eingebüßt.

Unter der Regie des in England geborenen Autors und Schauspielers **Henry Mason** entfaltet sich die Geschichte von Phillip Pirrip, genannt „Pip“, mit der Einsicht, dass bei der Er-



füllung persönlicher Wünsche, die nur äußere Fassade sind, seine Persönlichkeit und seine Fähigkeit zur Liebe vergessen lässt, bevor er am Ende sich selbst verliert. Gleichmaßen für Jugendliche und Erwachsene ein Stück für einen vielversprechenden Abend, ein sehenswertes, in die heutige Zeit umgesetztes Theaterstück trotz rudimentärer Inszenierung für alle Altersklassen. (gp) ●

Eines langen Tages Reise in die Nacht. Gefühlstheater versus Lebenslüge.

Eugene O'Neills autobiographisches und beklemmendes Familiendrama „Eines langen Tages Reise in die Nacht“, das nach des Autors eigener Verfügung erst nach seinem Tod aufgeführt werden durfte und das erst 1953 zum ersten Male zu sehen war, hatte am Volkstheater eine bejubelte Premiere.

O'Neill zeigt den Verfall einer von Ausschweifung und Rauschgift geschlagenen Familie von der der Autor selbst sagte, diese Familientragödie, die 1957 mit dem Pulitzerpreis ausgezeichnet wurde, sei „mit Blut und Tränen aus frühem Schmerz“ geschrieben und beschreibe die gegenseitige Abhängigkeit der vier Mitglieder der Familie Tyrone. „Jeder einzelne betrügt und quält den anderen, im verzweifelten Versuch, die Schuld am eigenen Dilemma abzuwälzen, - die Familienmit-

glieder können vor allem die Wunden der Vergangenheit nicht vergessen. Ein „langer Tag“ voll Bitterkeit, unerfüllter Sehnsucht, Liebe und Hass zeigt der Familie die bevorstehende Reise in die Nacht. 1941 hat der psychisch labile Literaturnobelpreisträger O'Neill in diesem Stück autobiographische Familienerleb-

nisse zu Papier gebracht. Eine Katastrophe, die beim Frühstück beginnt und beim Whiskygelage um Mitternacht endet.

Regisseur und Bühnenbildner **Thomas Schulte-Michels** setzt im Volkstheater vor allem auf die Sprache und damit auf die vier profilierten Schauspieler. Die schief gelagerte, karge Bühne, die mit einer langen Sofalandchaft dem Publikum auf erdrückende Weise näher kommt, lenkt nicht ab, zeigt vielmehr



Dieter Mann und Marza Hill (Foto: Christoph Sebastian)

gezielt auf die „symbolische Reise“ vom Licht ins Dunkel, an deren Ende nur die Unschuld überleben kann.

Dieter Mann, in den 80er Jahren Intendant des Deutschen Theaters Berlin, hatte man als Gast für die Rolle des Familienober-

hauptes James Tyrone eingeladen. Er spielt eindringlich den Bühnenstar, den Egozentriker und Geizhals, hinter dessen Schale ein weiches Herz pocht. Wenn der Vater mit seinem älteren Sohn Jamie in den Infight geht (wird toll von **Günter Franzmeier** gespielt), hat der Abend seine besten Momente. Franzmeier gestaltet den am Erfolg des Vaters Zerbrochenen zynisch, böseartig und schwankt zwischen Galgenhumor, vorgetäuschter Nonchalance, Depression und Sorge um die Mutter.

Maria Bill legt sie als Drogenabhängige an, sie berührt, ja erschüttert in ein paar Momenten eindrucksvoll in der Rolle der Mary Tyrone, sie bespitzelt die anderen und durchläuft

dabei ihr „Suchtprogramm“ von Verleumdung über Aggression zur Hysterie. **Till Firit** der jüngere Sohn Edmund (O’Neills Selbstporträt!), ist beeindruckend für seine Liebe zur Mutter, in Hassliebe mit seinem Bruder verbunden, hat er durch Exzesse seine Gesundheit ruiniert.; eine überzeugende Rollengestaltung.

Ein Theaterabend voller Dichte, wo das Volkstheater bewies, auch „großes Theater“ bewältigen zu können. Als einziger Wermutstropfen bleibt, aufzuzeigen, dass manche Deklamation nicht zu verstehen war, da der Regisseur die Schauspieler verbal von der Bühne in den Hintergrund agieren ließ. (Klaus Gellner) ●

Wirtschaftsnachrichten.

VISA: Wachstum trotz Rezession.

2009 war wieder ein gutes Jahr für das Plastikgeld von VISA. Trotz ständig steigendem Bargeldumlauf in Europa, die Steigerung von in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten stieg im Jahr im 2009 mit 5,7% um 21 Mrd. EUR auf gesamt 827 Mrd. EUR und war damit um 0,4% höher als die Zuwachsraten beim US\$, betrug nach Angaben der Oesterreichischen Nationalbank die Steigerungsrate bei den Kreditkarten 8,5% verglichen mit dem Jahr 2008. Anteilsmäßig ist jedoch der Anteil der Transaktionen mit Kreditkarten lediglich 1,4% gemessen am österreichischen Gesamtzahlungsvolumen.

Das Geschäft von VISA liegt in Österreich nahezu zu 100% bei den Kreditkarten. Laut **Kurt Tojner, Country Manager Österreich und Ungarn**, stieg die Anzahl der Transaktionen am POS (Point of Sale) um 11,3%, die damit getätigten Ausgaben um 9,2%. Viel höher liegt die Akzeptanz bei den VISA Debit Prepaidkarten, deren ausgegebene Anzahl sich im Jahr 2009 um nahezu ein Drittel erhöht hat. Selbst die Anzahl an Firmenkarten ist um 6,1% gestiegen und die Ausgaben derselben trotz restriktiverer Handhabung durch die Inhaber um 2,3%.

Laut **Dr. Steve Perry, Commercial Director von VISA Europe** und verantwortlich für VISA in 36 Ländern, konnte die Jahresvorgaben

grundsätzlich mit einem 2%igen Abschlag erreicht werden. Zurückzuführen ist dieser Erfolg auch auf die die Investitionen im Bereich der rascheren Transaktionsabwicklung und die damit verbesserte Garantie für Käufer und Verkäufer mit einem Investitionsvolumen von 400 Millionen Euro in den letzten vier Jahren. Bis zum 31. Dezember 2009 wurden 7,65 Mrd. Transaktionen bei einer Servicequalität von 99,9% abgewickelt, das bedeutet, dass zur Jahresspitze 894 Transaktionen pro Sekunde friktionsfrei abgewickelt werden konnten. Die durchschnittliche Transaktionszeit je Vorgang beträgt 25,2 Millisekunden.



Der Markt der Zukunft ist für Perry die europaweite Verbreiterung in das Debitkartensegment, das in Österreich eher ein stiefmütterliches Dasein fristet. Gerade einmal die Prepaidkarten fallen darunter, die durch neue

Produkte wie die SK Rapid Prepaid Karte, die Olympia-Card oder die DenizBank Buchshop Karte gefördert werden sollen. Das Ziel ist jedenfalls die Schaffung eines einheitlichen europäischen Zahlungsmarktes, in denen die VISA-Produkte bereits seit dem 1. Jänner 2007 alle Richtlinien des SEPA Cards Framework (SCF) erfüllen.

Für das laufende Geschäftsjahr strebt VISA Europe in Österreich die Steigerung der Akzeptanzstellen an, die durch die Akzeptanz der Karten auch für geringere Beträge, wie die Bezahlung mit VISA im Lebensmittelhandel erreicht werden soll. SPAR und McDonald's sind hier Vorreiter. Insbesondere wird die Einführung der neuen Debitkarte V PAY vorangetrieben, österreichische Mitgliedsbanken planen dieses Jahr die Ausgabe von mehr als 1,5 Millionen V PAY-Karten, denen hoffentlich ein grö-

ßerer Erfolg im von PayLife dominierten Markt als der ehemaligen VISA-electron beschieden sein wird. Kurt Tojner dazu: „In unserem Nachbarland Deutschland sind bereits 2 Millionen VPAY-Karten im Umlauf – und bereit, in einer der zahlreichen österreichischen Touristendestinationen eingesetzt zu werden.“

Die Einnahmen von VISA Europe lagen für diese Non-for-Profit-Mitgliederorganisation bei 709 Millionen Euro, das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 5%, der Überschuss vor Steuern beträgt 54 Millionen Euro bei einer Kapitalrücklage von 503 Millionen Euro. „Trotz Rezession ist VISA Europe im Jahr 2009 weiter gewachsen. Damit haben wir eine gute Ausgangsposition für ein beschleunigtes Wachstum im Jahr 2010 geschaffen“, sagt Peter Ayliffe, Chief Executive von VISA Europe. (Gerald Puchwein) ●

60. Internationale Grüne Woche Berlin.

Vom 12. – 22.01.2010 fand die weltgrößte Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau im Messezentrum unter dem Berliner Funkturm statt, welche von der BM für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Ilse Aigner eröffnet wurde. Das diesjährige Partnerland Ungarn wurde durch den Minister für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung in Ungarn, **József Gráf** vertreten. Beide Länder betonten die Wichtigkeit des nachhaltigen Wirtschaftens im Sinne der ökologischen Entwicklung auch im Sinne der Erhaltung der Biodiversität. Minister Gráf strich die

Bedeutung der Rinderzucht für sein Land heraus, welches in Zukunft noch stärkere Bedeutung erhalten sollte.

Agrarmarkt Austria im Bristol Hotel Kempinski Berlin.

Anders hierzu die Zielsetzungen der Agrarmarkt Austria, welche bewusst auf regionale, feine Eigenheiten spezialisiert ist und damit die europäischen Märkte erobert. Nicht die technologische Entwicklung der Ernährungsindustrie sondern umweltgerechte Produktionen prägen die ös-

terreichische Landwirtschaft, wovon die Heumilchproduktion als jüngstes Erfolgsprodukt von Herrn Mag. Mojkonovic besonders hervorgehoben werden konnte.

Vom Besucherandrang her betrachtet war von der Krise nicht viel zu spüren, außer das Fettbelebte mit viel zu dicken Fingern nach noch dünner geschnittenen Kostproben haschten, - aber auch das gehört zum Erlebnis der Sinnesfreuden, welches die Grüne Woche für Alle nach nunmehr sechzig Jahren in den zu dieser Jahreszeit grauen Alltag Berlins zaubert. (Andreas Lenzmann) ●

Ihre Schaltung um 100 Euro!
www.diplomatic-press.net

Steuerhinterziehung – Datenklau – Rechtsstaatlichkeit.

Frage: Was passiert mit Hackern die Firmenspionage betreiben, Präsidenten die Wahlgegner bespitzeln, mit Bankräubern und Steuerhinterziehern? Richtig sie werden bestraft. Weil dem alten Grundsatz des positiven Rechts, worauf unser Rechtsstaat gründet, dass aus Unrecht niemals Recht erwachsen dürfe, Genüge getan werden muss.

Entwendet die Firma X der Firma Y Güter macht sie sich des Diebstahls schuldig. Dies bleibt aber zum Beispiel zehn Jahre unentdeckt und die Firma Y erleidet schwere Verluste worauf Hacker A der Firma Y Daten der Firma X anbietet, womit diese die Firma X verklagen könnte um somit ihren Schaden zu minimieren. Träte dieser Umstand ein und käme in Gesamtheit vor Gericht würden der Hacker A des Diebstahls und die Firma Y wegen Hehlerei in jeweils einem Falle verurteilt und X bliebe straffrei, da aufgrund der zu Unrecht erworbenen Daten diese nicht beweismäßig vor Gericht werden, um das Rechtsmonopol des Staates nicht auszuhöhlen.

Also Firma Y/der Staat, wird von Firma X/die Bürger beklaut und will von dem Hacker A/dem Dieb (sic!), denn um nichts anderes handelt es sich juristisch gesehen, Ware kaufen um den eigenen Schaden zu minimieren, dies wäre nichts anderes als das Ende unseres Rechtsprinzips.

Es bleibt in diesem Fall der krisengeborenen Staatsgier nur zu hoffen an das Gleichnis des bestohlenen Diebes zu denken und die Ausnützung von Hehlerware im Sinne der Steuergerechtigkeit zugunsten der Rechtsstaatlichkeit zu verzichten um die Geschichte der Rechtsphilosophie nicht unter das Wohl des Staatsvermögens zu stellen.

PS.: Der Verfasser unterhält keine geheimen Konten, da er dies als ungesetzlich, ebenso wie strafwürdig empfindet, täte er dies. (Andreas Lenzmann) ●

TANZ DER VAMPIRE

täglich außer Mittwoch um 19:30
Uhr und Sonntag um 18:00 Uhr
im RONACHER, Seilerstätte 9,
1010 Wien.

Infos und Tickets unter www.musical-vienna.at, www.wien-ticket.at
WT Wien Ticket +43 (1) 588 85
VEREINIGTE BÜHNEN WIEN Ein
Unternehmen der Wien Holding



Klangfrühling auf Burg Schlaining.

Der Klangfrühling Burg Schlaining unter der künstlerischen Leitung von **Eduard und Johannes Kutrowatz** feiert heuer sein 10. Jubiläum. Von **7. bis 15. Mai 2010** steht die Burg Schlaining im Zeichen der Kammermusik, unter „einer Atmosphäre des Miteinander, die eine Verbindung klassisch-romantischer Musik mit neuen, modernen Klangkreationen schafft.“, meint Johannes Kutrowatz, der auf die internationale, künstlerische Besetzung hinweist, die erst durch die Unterstützung zahlreicher namhafter, österreichischer Sponsoren möglich gemacht wurde.

Der Klangfrühling bietet nach der Gala mit zwei Klavieren mit Stücken von Liszt bis Gershwin, gespielt von den Brüdern Kutrowatz, den **Kammerchor der Philharmonie Novosibirsk** mit Stücken russischer Komponisten und den Beatles, einen Abend unter dem Motto „Husaren & Kosaken“, gefolgt von einem weiteren Abend mit dem „Klavierduo Kutrowatz Special“ mit Werken von Schostakowitsch, Liszt, Pärt und Gershwin. Nicht uninteressant sind die Fühler, die der Klangfrühling heuer auch nach Spanien oder zum New-style-Jazz ausstreckt. Ein großer Kammermusikabend rundet das Programm ab.

Alle Konzerte finden im Festsaal der Burg statt und garantieren eine familiäre Atmosphäre und Nähe zu den Interpreten, die selten zu finden ist. Der kleine Ort Stadtschlaining ist mit dem Auto von Wien aus in einer guten Stunde zu erreichen, die Karten sind mit Preisen zwischen EUR 25,-- bis EUR 35,-- durchaus erschwinglich. Details zum Programm findet man unter www.klangfruehling.com. (gp) ●



Eduard und Johannes Kutrowatz

Liszt zu allen Jahreszeiten.

2012 jährt sich der Geburtstag von Franz Liszt zum 200. Mal. Grund genug bereits heuer beim Liszt Festival im mittelburgenländischen Raiding des Künstlers mit vier Konzertblöcken in dessen Geburtsort zu gedenken. Die Programmschwerpunkte liegen dieses Jahr auf Klavier-, Orchester- und Vokalwerken, die in dem im Jahr 2006 neben dem Geburtshaus errichteten Konzertsaal mit seiner ausgezeichneten Akustik dargeboten werden. Der Kulturlandesrat **Helmut Bieler**, der 2009 schon das Haydn-Jahr hinter sich gebracht hat, nennt das das Liszt Festival einen nicht mehr wegzudenkenden Fixpunkt in der burgenländischen Kulturszene, der sich in den vergangenen vier Saisonen gut entwickelt hat

Im Zuge des Orchesterprojekts „The Sound of Weimar“ mit der Wiener Akademie unter **Martin Haselböck** erklingen im Zeitraum 2010 - 2012 in sieben Konzerten sämtliche Orchesterwerke von Franz Liszt in der originalen Orchesterbesetzung der Uraufführungen in Weimar von 1849 - 1860, die auch auf einigen Originalinstrumenten aus dem 19. Jahrhundert gespielt und den Werken eine ungewohnte Klangfarbe verleihen werden.

Die Intendanten **Johannes und Eduard Kutrowatz** stellen als Klavierduo in der Frühlingsausgabe, von 19. bis 21. März, Liszt unter dem Titel ‚Geschichten aus Ferrara und Buenos Aires‘ Astor Piazzolla gegenüber, sowie Vivaldis ‚Die vier Jahreszeiten‘ mit dem ‚**Gustav Mahler Ensemble**‘. Die Konzerte im Juni stehen unter dem Motto ‚Große Romantik‘, die auch den Bogen zu Miles Davis und Roland Batik zu spannen vermögen. Den Abschluss bilden im Oktober mit der Bezeichnung ‚Göttliche Komödie‘ eine Jazzmatinee rund um Liszt, eine ‚French Connection‘ mit den Intendanten und **Liszts ‚Dante Symphonie‘**. - Das Gesamtprogramm ist unter <http://www.lisztfestival.at> abrufbar und bietet eine gute Möglichkeit neben dem Musikgenuss auch die Thermenregion in und um Lutzmannsburg zu einem entspannenden Kurzaufenthalt zu nutzen. (gp) ●



Liszt Zentrum Raiding (Foto: Ulrich Schwarz)

Museen & Ausstellungen.

Fotos im Doppelpack.

Gleich zwei neue Fotoausstellungen präsentiert das Oberösterreichische Landesmuseum in Linz an deren Hauptstandort. Als erste österreichische Museumsinstitution präsentiert die Landesgalerie Linz Arbeiten des in Düsseldorf geborenen, mehrfach ausgezeichneten Fotografen Andreas Gefeller. Das internationale Kooperationsprojekt mit der Stadtgalerie Saarbrücken, dem Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum und der Kunsthalle Erfurt vermittelt signifikante Einblicke in ein künstlerisches Werk, das mit der Fotografie Oberflächen rasterartig abtastet. Die Bilder offenbaren die Informationen in einer neuen Ansichtigkeit, die Distanz und Nähe vereint und mit den heute gängigen Seherfahrungen mit Satellitenbildern und Google-Earth korrespondieren.

Gleichzeitig werden aus dem Bestand der Landesgalerie Linz Arbeiten, die sich maßgeblich über die Beschaffenheit ihrer Oberfläche definieren, gezeigt. Damit vermittelt die Ausstellung einen wesentlichen Aspekt der Kunstentwicklung des 20. Jahrhunderts. Das Spektrum reicht von klassischen Leinwandbildern über Bildobjekte bis zu ausgewählten Fotografien, von Künstlern wie Inge Dick, Manfred Erjautz, Sissi Farassat, Jakob Gasteiger, Alfred Haberpointner u. v. m.

Die Ausstellungen sind bis 18. April beziehungsweise bis 27. Juni 2010 zu sehen. Das Museum ist täglich außer Montag geöffnet und bietet auch Kunstvermittlung für Kinder ab fünf Jahren sowie eine Kunst-Werkstatt für Jugendliche, in der sich die jungen Besucher mit Gipsbildern und der Bildkomposition auseinandersetzen können. (gp) ●

DONAU. Fluch & Segen

Von Anfang Mai bis Anfang November findet im Ennshafen bei der oberösterreichischen Stadt Enns und der in Niederösterreich gelegenen Mostviertler Marktgemeinde Ardagger die Ausstellung „Donau – Fluch und Segen“ statt.

Das bundesländerübergreifende Projekt zwischen Ober- und Niederösterreich dokumentiert die Wirtschafts-, Kultur und Sozialgeschichte an der Donau, und zeigt auch dass „Begrenztheit des menschlichen Handelns spürbar wird“, wie Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer unter Hinweis auf das Hochwasser

2002 weiß, der schon im Jahr 1994 als Landesrat für Landesausstellung „Die Donau“ in Engelhartzell verantwortlich zeichnete. Die Errichtung des Machlanddammes zum Schutz der Donauanrainer beider Bundesländer war eine der Initiativen für das Entstehen dieser Ausstellung. Bundesrat Gottfried Kneifel weist darauf hin, dass die Ernennung der Donau zum UNESCO-Kulturerbe beantragt ist und darauf, dass im Museum Lauriacum die Sonderausstellung zum „Römischen Alltag an der Donau“ zeitgleich zu besichtigen ist.

Die Ausstellungsstandorte sind auf oberösterreichischer Seite das Logistikzentrum der Ennshafen GmbH in Enns mit der Ausstellung über die kulturelle, historische und wirtschaftliche Bedeutung der Donau, ein ehemaliger Donau-Schleppkahn der DDSG, der als Erlebnisschiff MS Franz Liszt besichtigt werden kann und weiters noch drei Baucontainer in der Gemeinde Baumgartenberg, in denen Auskunft über die Errichtung und Funktionsweise des Machlanddammes geboten wird. Die Exponate im Logistikzentrum, das durch einen herausgeschnittenen Querschnitt eines Schiffes zu betreten ist, sind nach den Themen Fisch, Kies und Stein, Gold, Perlen und Energie gegliedert und zeigen unter anderem Golddukatens aus Donaugold und eine Perlen-Mitra.

Auf niederösterreichischer Seite ist der um EUR 1,200.000,-- sanierte Pfarrhof Mittelpunkt der bedrohlichen Seite der Donau, wo anhand von Karten, Filmmaterial und Fotos Hochwasser und Überflutungen gezeigt werden, die den Lebensraum der Menschen geprägt haben.

Beide Bundesländer haben dieses Ausstellungskonzept mit jeweils EUR 700.000,-- unterstützt, die Nutzung des alten Pfarrhofes nach dem Ausstellungsende ist als Kindergarten und für Wohnzwecke angedacht. Vorabinformationen sind unter www.donau-ausstellung.at zu finden, die OO. Familienkarte und die Niederösterreich Card können für Tarifiermäßigungen genutzt werden. Das Verbundticket gilt auch für die OÖ. Landesausstellung 2010, „Renaissance und Reformation“, auf Schloß Parz in Griekirchen. (gp) ●

